

4. / 1. 1915

32

Weiters enthält: 1. Ouvertüre zum „Gefesselten Prometheus“ des Aischylos. 2. Symphonie: Ländliche Hochzeit. 3. Violinkonzert. 4. „Saluntala“-Ouvertüre. Dirigent: Konzertdirektor Oskar Nedbal. Mitwirkend: Violinvirtuosin Nora Duesberg.

Karl Goldmark.

Von Direktor des Hofopertheaters Hans Gregor.

Wien, 4. Januar.

Noch hallen die Silvesterglocken im Ohre nach, und inbrünstiger als sonst an der Jahreswende hefteten sich an ihren ferne verklingenden Ton unsere innigsten Wünsche, unsere Hoffnungen.

Da tritt der erste Schritt des neuen Jahres ein geliebtes, verehrtes, gefeiertes Menschenleben ehern in den Staub: Karl Goldmark schließt das Auge zum ewigen Schlafe.

In dieser Zeit, wo in Ost und West Europas Völker keuchenden Atems um die Erhaltung ihrer Art ringen, wo die bewehrte Hand blutig sich in die Brust des Gegners senkt, wandeln sich die Begriffe von der Heiligkeit, der Unantastbarkeit des Menschenlebens: der Wert des Einzelwesens schwindet, wo jeder neue Tag Trauerbotschaften zur fernsten Hütte trägt.

Und doch . . . Karl Goldmark schloß das Auge!

Jene draußen: Wunschnädchen werden sie tragen zum lichten Saale! Seht die Avertausend an, die sich zu ihm drängen, dem Altar, auf dem das Vaterland nur seine besten Söhne zum Opfer bringt! Leuchtenden Auges, mit offener Brust, erfüllen sie ihre heilige Mission, sie dürfen, fallend, Trauer bei den Zurückbleibenden nicht erwecken.

Um Karl Goldmark trauern wir!

War er weniger wie diese? Mit nichts!

Ich habe ihn nur flüchtig gekannt. Einigemal nur sprach und unterhielt ich mich mit diesem bescheidenen, schlichten, verehrungswürdigen Manne, der so gar nicht Held sein wollte, und der trotzdem mit der Kraft seines Ingeniums Heldentaten schuf, zur Ehre seines Vaterlandes sich schlug auf der Walsstatt der großen Geister, der mit seinen Werken für Oesterreich wirkte und dem Namen Oesterreichs diente, sein Ansehen, seine Achtung mehrte wie unsere Brüder auf den verschneiten Karpathen.

Ich kenne von Karl Goldmarks Opernwerken leider nur seine „Königin von Saba“ und sein „Heimchen am Herd“.

Als halbwüchsiger Bursche lernte ich die „Saba“ kennen, in Dresden war's, im königlichen Hoftheater.

Die Waise des Komponisten Karl Goldmark, die ich in Wien kennen gelernt habe, hat mir erzählt, daß er ein sehr bescheidenes, aber sehr geistreiches und sehr fleißiges Kind war. Er war ein sehr guter Schüler und hat sich in allen Fächern sehr gut ausgemerkt. Er war ein sehr guter Musiker und hat sich in allen Instrumenten sehr gut ausgemerkt. Er war ein sehr guter Komponist und hat sich in allen Gattungen sehr gut ausgemerkt. Er war ein sehr guter Dirigent und hat sich in allen Gattungen sehr gut ausgemerkt. Er war ein sehr guter Pädagoge und hat sich in allen Fächern sehr gut ausgemerkt. Er war ein sehr guter Mensch und hat sich in allen Fächern sehr gut ausgemerkt.